

## // Vorstandsbereich Beamten-, Angestellten- und Tarifpolitik //

GEW BERLIN • Ahornstraße 5 • 10787 Berlin

Frau Katrin Raczynski  
Herrn David Driese  
Humanistischer Verband Deutschlands  
Landesverband Berlin-Brandenburg KdÖR  
E-Mail: info@hvd-bb.de

Herrn Sebastian Jeschke  
Paritätische Tarifgemeinschaft e. V.  
E-Mail: info@paritaet-ptg.de

Berlin, 3. März 2020

### Offener Brief

Sehr geehrte Frau Raczynski, sehr geehrter Herr Driese, sehr geehrter Herr Jeschke,

mit Erstaunen haben wir das Schreiben der PTG an die Beschäftigten des HVD Berlin-Brandenburg vom 11.02.2020 zur Kenntnis genommen, in welchem Herr Jeschke mitgeteilt hat, dass bei den Gewerkschaften „offenkundig grundsätzliche Fehlinterpretationen hinsichtlich dieses Angebots [der PTG]“ vorlägen. Bemerkenswert finden wir auch die Überschrift des Schreibens „PTG fordert die Rückkehr an den Verhandlungstisch!“, da wir bereits am 29.01. weitere Verhandlungstermine für Februar, März und April vereinbart haben. Von einem Abbruch der Verhandlungen war bisher nie die Rede!

Gleichzeitig haben uns GEW-Mitglieder darüber informiert, dass Führungskräfte des HVD den Gewerkschaften in internen Besprechungen die Verbreitung von Fehlinformationen vorwerfen. Andere Kolleg\*innen haben davon berichtet, dass die Darlegungen von Abteilungsleitungen allgemein so verstanden wurden, dass der HVD den Gewerkschaften für den Kita-Bereich teilweise deutlich höhere Entgeltanhebungen angeboten hätte als die von uns geforderten 6 %, was zu den schriftlichen Ausführungen von Herrn Jeschke passt.

Die tatsächlichen Auswirkungen Ihres Angebots möchten wir nachfolgend nur an wenigen Beispielen darstellen. Aus Gründen der Vergleichbarkeit haben wir das schriftliche Arbeitgeberangebot auf 39 Stunden „heruntergerechnet“, wohl wissend, dass Sie die Arbeitszeit der Beschäftigten des HVD auf 39,4 Stunden wie beim Land Berlin erhöhen wollen. Eine Arbeitszeiterhöhung wird von den in der GEW organisierten Kolleg\*innen abgelehnt. Die von Herrn Jeschke in seinem Schreiben genannte und nicht näher erläuterte Tarifsteigerung für jede\*n Beschäftigte\*n konnten wir bei den Beispielen nicht berücksichtigen, weil das Arbeitgeberangebot dazu keine Aussagen enthält, auf deren Grundlage man rechnen könnte.

#### Beispiel 1

Eine Erzieherin ohne Berufserfahrung wird am 1.1.2020 neu eingestellt.

Bisher wird sie beim **HVD** in die Gruppe 7a Stufe 1 eingruppiert. Sie erhält bei einer Wochenarbeitszeit von 39 Stunden ein Tabellenentgelt von 2.553,90 € im Monat, insgesamt **32.891,46 €** brutto im Jahr, einschließlich Jahresprämie und Urlaubsgeld.

Nach **Ihrem Angebot** würde sie in einer **Kita** in die Gruppe K-C Stufe 1 eingruppiert. Sie erhielte bei 39,4 Stunden in der Woche 2.650,00 €, bei 39 Stunden 2.623,10 € im Monat, insgesamt **33.443,74 €** im Jahr, einschließlich Jahresprämie. Das Urlaubsgeld entfiel. Das entspräche einer Entgelterhöhung um **+ 1,68 %**.

Nach **Ihrem Angebot** würde sie im **Bereich Jugend** in die Gruppe J-B Stufe 1 eingruppiert. Sie erhielte bei 39,4 Stunden in der Woche 2.279,50 €, bei 39 Stunden 2.256,36 € im Monat, insgesamt **28.767,91 €** im Jahr, einschließlich Jahresprämie. Das Urlaubsgeld entfiel. Das entspräche einer Entgeltkürzung um **-12,54 %**

Zum Vergleich: Eine entsprechende Erzieherin wird seit 2020 beim **Land Berlin** in die Entgeltgruppe S 8a Stufe 1 TV-L eingruppiert. Sie erhält bei 39,4 Stunden in der Woche 2.852,26 €, bei 39 Stunden 2.823,30 € im Monat, insgesamt **36.403,63 €** im Jahr, einschließlich Jahressonderzahlung.

### Beispiel 2

Eine Erzieherin ist seit 22 Jahren beim selben Arbeitgeber beschäftigt.

Bisher wird sie beim **HVD** in die Gruppe 7a Stufe 7 eingruppiert. Sie erhält ein Tabellenentgelt von 3.233,80 € im Monat, insgesamt **41.559,98 €** brutto im Jahr, einschließlich Jahresprämie und Urlaubsgeld.

Nach **Ihrem Angebot** würde sie in einer **Kita** in die Gruppe K-C Stufe 6 eingruppiert. Sie erhielte bei 39,4 Stunden in der Woche 3.312,50 €, bei 39 Stunden 3.278,87 € im Monat, insgesamt **41.804,61 €** im Jahr, einschließlich Jahresprämie. Das Urlaubsgeld entfiel. Das entspräche einer Entgelterhöhung um **+ 0,59 %**.

Nach **Ihrem Angebot** würde sie im **Bereich Jugend** in die Gruppe J-B eingruppiert. Sie erhielte bei 39,4 Stunden in der Woche 2.963,35 €, bei 39 Stunden 2.933,27 € im Monat, insgesamt **37.398,31 €** im Jahr, einschließlich Jahresprämie. Das Urlaubsentgelt entfiel. Das entspräche einer Entgeltkürzung um **- 10.01 %**

Zum Vergleich: Eine entsprechende Erzieherin wird seit 2020 beim **Land Berlin** in die Entgeltgruppe S 8a TV-L Stufe 6 eingruppiert. Sie erhält bei 39,4 Stunden in der Woche 3.934,52 €, bei 39 Stunden 3.894,58 € im Monat, insgesamt **50.216,71 €** im Jahr, einschließlich Jahressonderzahlung.

**Wie kann man angesichts dieser Zahlen behaupten, das „Angebot der Gewerkschaften [+ 6 %] liegt für einen großen Teil der Belegschaft weit unter der vom HVD BB gewünschten Tarifierhöhung“?**

Wegen dieser Aussage hatten wir erwogen, die von Ihnen übermittelten Angebotsunterlagen, einschließlich der Tabellen und Eingruppierungsmerkmale 1:1 auf unsere Homepage zu stellen. Aus urheberrechtlichen Gründen haben wir zunächst davon abgesehen. Gleichzeitig bitten wir Sie um Ihre Zustimmung zu der Veröffentlichung, sodass unsere Mitglieder unsere Aussagen selbst auf ihren Wahrheitsgehalt prüfen können.

Mit freundlichen Grüßen



Udo Mertens  
Leiter des Vorstandsbereiches  
Beamten-, Angestellten- und Tarifpolitik